



Ergebnissicherung Agenda 2020 Duisburg, 30.10. – 01.11.2015

Themen:

- Attraktiver Verband (Professionalisierung)
- Spielbetrieb 2020
- Jugend 2020
- Mädchen 2020
- Vielfalt (gesellschaftliche Verantwortung)
- Ehrenamtsförderung
- Vereinsorientierung
- Verbandsnetworking, Kommunikation
- Ausbildung
- Digitalisierung

Ablauf des Wochenendes:

Freitagabend:

- kurze Begrüßung und Klärung der Ziele und des Ablaufs
- Impulsreferat „Trends der Zukunft“ durch Thorsten Haber
- Gedankenaustausch zum Referat
- Vorbereitete Stellwände zu den einzelnen Themen werden von Teilnehmern mit Stichworten gefüllt (Brainstorming)

Samstag:

- In 4er-Gruppen werden 5 Themen zeitgleich bearbeitet. Die Gruppen strukturieren die spontanen Ideen, ergänzen, streichen und entwickeln eventuell schon konkrete Projekte. Sie gestalten eine Stellwand (1,5 h)
- Pro Gruppe bleibt eine Person bei der eigenen Stellwand stehen, mit dem Ziel diese zu erklären und Fragen zu beantworten. Alle anderen wandern von Stellwand zu Stellwand, betrachten die Ergebnisse und ergänzen diese (1 h)
- Im Plenum findet ein kurzer Austausch statt, um eine erste Priorisierung der wichtigsten Themen und Ideen zu erreichen (45 min.)
- Am Nachmittag werden die ersten beiden Arbeitsschritte mit den übrigen 5 Themen wiederholt
- Anschließend erfolgt im Plenum eine Priorisierung unter allen 10 Themen (60 min.)

Ergebnissicherung Agendatreffen DSJ Duisburg 30.10.-01.11.2015

- Die dabei festgelegten Topthemen werden nun vertiefend in Kleingruppen bearbeitet (je nach Menge der Themen wieder ca. 4 Personen pro Gruppe). Ziel ist es dabei, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, Handlungsschritte abzustecken und eventuelle Arbeitsvorgaben in Richtung Vorstand zu machen

Sonntag:

- Der letzte Arbeitsschritt des Samstags wird fortgeführt (2,5 h)
- In einer Abschlussrunde wird das Wochenende reflektiert

Leitung:

Die Leitung lag in den Händen von Sonja Klotz - Vorbereitung – und von Thorsten Haber – vor Ort.

Teilnehmer:

Mitglieder des Vorstandes sowie eingeladene Gäste aus den Landesverbänden und dem Umfeld der Deutschen Schachjugend.

Vorstand: Malte Ibs, Thorsten Haber, Sonja Klotz, Carsten Karthaus, Alexander Wodstrischil, Yves Reker, Jessica Boyens, Carl Haberkamp, Melanie Ohme, Jörg Schulz

Gäste: Kristin Wodzinski, Tiffany Kinzel, Lilli Hahn, Jacob Roggon, Sascha Morawe, Johannes Rieder, Thomas Kubo, Björn Rohde, Walter, Rädler, Felix Graf, Nikolas Lubbe

Ergebnissicherung:

Die Pinnwände und Flipcharts mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen wurden fotografiert und damit die ursprünglichen Ergebnisse gesichert. Im Folgenden sind abgedruckt die schriftlichen Ergebnissicherungen einzelner Mitglieder aus den Arbeitsgruppen.

Attraktiver Verband – Professionalisierung

(Sascha Morave, Thomas Kubo, Jörg Schulz, Felix Graf)

Was heißt Professionell?

- Ehrenamtliche Struktur vs. Professionelle Struktur -> auch Ehrenamt kann professionell arbeiten
- DSJ Akademie
- Vereinskongresse

Frage wie sieht der Verein der Zukunft aus? (im Detail eigenes Protokoll/Thema)

- 24stunden/ 7Tage die Woche
 - Filialisierung
 - Generell Zentralisierung -> große Vereine statt vielen kleinen?
- ➔ **Gedanken machen notwendig -> siehe Protokoll Verein der Zukunft**

Präsenz (Veranstaltungen, Internet)

- Problem: Keiner kennt die DSJ (bzw. niemand weiß was wir außer Turniere organisieren eigentlich machen (Angebote, Fördermaßnahmen, ...) – Hier sollte eine andere Mentalität erzeugt werden -> Dankbarkeit für Arbeit -> Bewusst sein der Möglichkeiten
 - Facebook Verbreitung gering (1628 Leute liken die Seite, wenn was gepostet wird kommen keine 10 Kommentare zurück! Außerdem Reichweite nur sehr gering.)
 - DEM einzige Veranstaltung wo Leute Kontakt mit der DSJ treten
 - Infopaket/ Welcomepaket! – was bietet die DSJ -> geht direkt an die Vereine enthält u.a. Broschüren über Angebote, Kontaktadressen für bestimmte Fragestellungen, Prinzipien für Verbands/Ehrenamtsarbeit usw.
- ➔ **Viele wichtige Punkte welche bearbeitet werden sollten**

Imagepflege (Profis haben ein Image)

- Schachimage: Problemlöseimage, Strategieimage
 - -> dieses Image nutzen um Schach und den Verband auch für die Zukunft attraktiv darzustellen (außerfachliche Kompetenz)
- ➔ **Kein dringendes Thema aber etwas was man bewusst halten sollte**

Weiterentwicklung der Mitarbeiter/ Personalmanagement

- Akademie, Vereinskongresse
 - „Talentscouting“ (mögliche Kandidaten für Ehrenämter früh erkennen, ansprechen und zu gegebener Zeit integrieren) so wie es bei Jugendsprecherseminaren etc. bereits passiert
- ➔ **Läuft bereits sehr gut**

Bürokratie (dieser Bereich muss professionell besetzt weil niedrige Motivation für Ehrenämter in diesem Bereich)

→ Thema bei Jörg gut aufgehoben

Kommunikation

- Interne Netze
- Vereinsverteiler funktionieren nicht
- Konferenzen/Kongresse für Unbekannte -> kreative neue Ideen generieren -> Idee ähnlich wie Agendatreffen nur mit DSJ fremden Personen welche nicht in bestimmten Schienen eingefahren sind
- DEM Angebot Jugendliche können DSJ gestalten – Abend bei der DEM für bestimmte Altersklassenverbände
 - Informieren was wir sind und was wir tun
 - Fragen an die Jugendlichen was sie sich wünschen würden und wo Potentiale sind
 - Möglichkeiten aufzeigen wie man sich selbst engagieren kann usw.

→ Wichtiges Thema mit Verbesserungspotential!

Schach Lernen im Verband/ auf der Homepage

- Willkommensvideo auf der Homepage -> wer sind wir -> was machen wir
- Eingangsserie Schach lernen (Analog zu Chess24 mit Melanie Ohme – am einfachsten das ganze einbetten)

→ Wichtiger Punkt auch fürs Image gut

Zentralisierung/ Dezentralisierung

- DEM ist zentral
- Rest als Angebote für Landesverbände und Vereine
 - Diese Aufteilung wird für gut befunden
- Generell Wachstum des Verbandes vs. Aufgaben abgeben

→ Kein Handlungsbedarf

(Felix Graf)

Spielbetrieb

Spielberechtigung:

- Ist eine Direktmitgliedschaft beim DSB zukunftssträftig?
- Sollen Mitglieder einer Schulschach-AG Turniere spielen können, ohne Mitglied im DSB zu sein?

Einstiegs-DWZ

- Eine Einführung scheint nicht sinnvoll zu sein (könnte Kinder eher frustrieren oder noch größeren Druck aufbauen) → eventuell prüfen, ob es eine Untergrenze der DWZ gibt und diese dann ggf. als Einstiegs-DWZ nutzen
- Positionspapier DWZ der DSJ sinnvoll (Was bringt mir die DWZ? Wie gehe ich mit ihr um? U.ä.)

Neue (digitale) Angebote:

- Einführung einer Internet-Mannschaftsmeisterschaft (für Schulen oder Vereine); Modell: mehrere Vorrunden-Orte, die öffentlich zugänglich sind (z.B. Schulen), eine zentrale oder semizentrale Endrunde(n) → soll dem Betrug vorbeugen
- Einführung einer offiziellen Deutschen Tandemmeisterschaft?

DEM U8m/w:

- Erhebung in den Landesverbänden zum bisherigen Spielbetrieb (gibt es schon eine U8? Wird diese getrennt gespielt? Wie ist der Modus?)
- Scoutingsystem für die Nominierung zur EM/WM U8 vorantreiben

2-Ländermeisterschaft; Bundes-/Regionalmeisterschaft

- Ligenformat wäre interessant
- Andere Altersklasse als DLM, z.B. U14
- Eventuell international aufziehen

Nationalität

- Zeitnah Spielmöglichkeit/-berechtigung für Flüchtlinge schaffen
- Hinterfragung der 1-Jahres-Regelung → Auftrag AKS

Schulschachmeisterschaft Einzel oder 2er-Team

- Erhebung in den Landesverbänden zum bisherigen Spielbetrieb
- 1 Vereinsspieler spielt mit mindestens einem vereinslosen Schulschach-AG-Mitglied
- Der Nachweis über eine regelmäßig laufende AG an der Schule muss erbracht werden

Blitz-/Schnellschachformat

- Hier könnte man über (weitere) (offizielle) Turniere nachdenken

(Sonja Klotz)

Jugend 2020

Die Jugend im Schach unterliegt ständig Trends, welche für uns Engagierte im Training, in Vereinen und auf Verbandsebene heute ständig präsent sind und das auch noch in fünf Jahren sein werden. Die Kleingruppe „Jugend 2020“ erarbeitet e hierfür externe und interne Trends, die junge Schachspieler.

Als aktuelle externe Trends stellten sich vor allem der Zeitmangel der „Generation Z“ und die Vielzahl der Freizeitalternativen zum Schach heraus. Aufgrund hoher Motivation und Mobilität der Eltern und einem breitem Spektrum an alternativen sportlichen und musikalischen Angebot ist es für viele Kinder schwierig, Zeit in das Schach zu investieren. Verstärkt wird das noch durch den zunehmenden Leistungsdruck von Schule/Universität/Eltern. Schach als Sportart muss sich dieser Konkurrenz bewusst sein und ausreichend Anreize für die Jugend beibehalten und schaffen.

Schach ist und bleibt im Vergleich zu anderen Freizeitaktivitäten sehr günstig, selbst für größere Turniere fallen dank Vereinsunterstützung und Fördergeldern kaum hohe Kosten an. Ebenso ist der Wettbewerb direkt gegeben, man spielt eins gegen eins in einer direkten Konfrontation. Das kann zwar auch abschreckend wirken und Druck aufbauen, meist ist es jedoch ein großer Anreiz. Außerdem ist der Zugang zum „Spiel der Könige“ über diverse Anlaufstellen sehr einfach gestaltet, auch wenn es auf dem ländlichen Raum dort oft Defizite durch alternde Vereine gibt.

Besonders bei den internen Trends sind wahrscheinlich vermehrt positive Veränderungen zu spüren. Zwar hat man als Schachspieler zwar oft noch das „Streberimage“, spätestens aber seit Magnus Carlsen als Model und Sportler für viele eine Vorbildfunktion eingenommen hat boomen zum Beispiel die Liveübertragungen der Weltmeisterschaften – sogar unter Schachlaien.

Schach stärkt aber auch das emotional das Individuum, indem man fast unweigerlich als Schachspieler Beziehungen zu anderen Mitstreitern aufbaut und oft Freunde gewinnen kann. Durch viele interessante Veranstaltungen wird die steigende Reiselust der Bevölkerung genutzt und auch auf Meisterschaften wird man meist durch ein riesiges Rahmenprogramm unterhalten.

Da das Schach sich sehr wahrscheinlich auch positiv auf die kognitiven Fähigkeiten (Strategie, räumliches Denken, Konzentration, etc.) auswirkt, macht sich dieses Hobby in der Biografie zum Beispiel bei der Jobsuche sehr gut.

Als direkte Folge aus diesen Trends für die DSJ wurden in der Gruppe einige Ideen zusammengebracht, die eventuell in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden können. Die Kooperation mit anderen (Sport-)Verbänden und das Ausbauen der Veranstaltungen am Wochenende als **Event** wirkt der wachsenden Individualisierung entgegen und schafft weitere Anreize. (Schach+Schwimmevent; Magnetschach auf Achterbahn, etc!) Die konkrete Planung und Durchführung liegt dabei meist jedoch bei den Landesverbänden als bei der DSJ, da diese regional besser vernetzt und verfügbar sind.

Ebenso wichtig ist es, die bisherigen Austausch der DSJ mit Erfolg fortzuführen, aber auch eventuell auszubauen. Dies kann in Form von Kooperationsklassen und einer Kooperation mit ausländischen Schachjugendverbänden, zum Beispiel als Teamer im Ausland, stattfinden.

(Johannes Rieder)

Mädchen 2020

- Vorbilder schaffen
 - Breiter fächern (alt, jung, verschiedene Persönlichkeiten/Typen, Nationalspielerinnen, Vereinsspielerinnen, Trainerinnen, Ehrenamt, verschiedene Berufe, Hobbies, ...)
 - Evt. verbinden mit Adventskalender Aktion? Oder lieber eigenständiges Projekt?
 - Selbst hinterfragen (im AK): Welches Bild/welche Nachricht wollen wir mit unseren Vorbildern vermitteln?
 - Gefahr: Vorbilder momentan entsprechen oft dem „perfekten Frauenbild“ unserer Gesellschaft (lange Haare, süßes lächeln, nett, sportlich, freundlich, feminine Klamottenwahl,...)
 - Können sich alle Mädchen mit diesen Vorbildern identifizieren?
 - Ist der Fokus der Vorbilder wirklich auf ihrer Leistung? Oder eher in ihrem Auftreten und ihrem Erscheinungsbild?
Was vermittelt man damit?
Positiv: „Schach kann ein sehr weibliches Hobby sein. Man muss sich nicht „wie ein Mann verhalten“ um in einer Männerdominierten Sportart erfolgreich zu sein.“
Negativ: „Egal wie gut du Schach spielst, am Ende zählt doch das Aussehen. Man kann gut aussehen, und trotzdem gut Schach spielen.“
 - Sollten wir versuchen dieses perfekte Frauenbild unsere Gesellschaft anzufechten und Vorbilder nutze die nicht diesem typischen, aufgezwungenen Frauenbild unserer Gesellschaft gerecht werden (kurze Haare, Berufe die normalerweise mit Männern assoziiert werden (Maschinenbau,...), ungeschminkt, nicht so sehr aufs äußere Bedacht, mit Behinderung,... → mehrere Vorbilder bieten, damit Mädchen sich selbst für jemanden entscheiden können mit dem sie sich identifizieren können.
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Goldener Chesso: Kategorie für meist engagierteste weibliche Ehrenamtsposition
 - Facebook Adventskalender: jeden Tag einen Beitrag posten. Ideen: Vorstellen verschiedener Spielerinnen, engagierter Jugendlicher, Mädchenveranstaltungen, nette Fotos, Gewinnspiel (e.g. Chessy, Magnet, Startgeldfreie Teilnahme am GrandPrix,...), Fragestunde, Fotos, Bilder, ...
- Vernetzung mit Landesverbänden
 - Starterpaket für Mädchenreferenten/innen (siehe AK Treffen + Landesreferenten Treffen MFSK)
 - Ansprechpartner in verschiedenen Regionen schaffen

- Idee: Regionale Partnerschaften mit AK Mädchenschach Mitgliedern. D.h. jedes AK Mitglied ist für ein oder mehrere Bundesländer zuständig, in der Gegend aus der sie kommt/wohnt,... und daher wahrscheinlich schon ein Netzwerk mit Kontakten hat.
- Veranstaltungen
 - Generelle Überlegungen:
 - einfach zugänglich, ggf. mit Betreuern, Mutter-Tochter Turnier, Freundinne, Fokus auf dem Miteinander, gute Ambiente ist sehr wichtig, Zwei zum Preis von Einem bezuschussen
 - Konkret:
 - DEM U25w Turnier. Idee: Mädchen haben Chancen länger auf die Deutschen Meisterschaften zu fahren. Im Gegensatz zum normalen U25 Turnier haben Mädchen Chancen an der Spitze mitzuspielen. Geringer Kosten/Risiko falls Aktion nicht gelingt. Überregionalen Kontakt/Freundschaft zwischen Mädchen schaffen
 - Pilotprojekt „Mädchen- und Frauenschach Turnier mit Kinderbetreuung“ Turnier soll DWZ gewertet werden (macht Turnier seriöser). Gutes Ambiente sehr wichtig. Nicht schach-spielende Freundin kann mitgebracht werden. Preisgeld wäre möglich, wenn es die finanziellen Kapazitäten gibt.

(Lilli Hahn)

„Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung“

Protokoll: Thorsten Haber, Jacob Roggon
 Weitere Mitglieder der AG: Lilli Hahn, Carsten Karthaus,
 Nikolas Lubbe, Melanie Ohme, Johannes Rieder

Die Arbeitsgruppe hat zweimal in unterschiedlicher Besetzung zusammengesessen. Am Samstag hat die AG die grundsätzliche Bedeutung des Themas erörtert (I) und sich den Feldern Vielfalt und diskriminierungsfreie Sprache (II) und Inklusion genähert. Am Sonntag hat die AG die Themen Inklusion (III) und Arbeit mit Flüchtlingen (IV) bearbeitet und konkrete Maßnahmen entwickelt.

I. Grundsätzliche Bedeutung des AG-Themas

Die DSJ nimmt als Jugendsportverband an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens teil. Ihr **Wirkkreis** geht über den reinen Jugendschachsport hinaus. Die DSJ ist Veranstalterin von großen Events, sie übernimmt Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe, sie setzt Mittel von über 500.000 Euro jährlich um. Wie sich die DSJ positioniert, kann Auswirkung und **Vorbildcharakter** für über 25.000 Jugendliche, unzählige Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, auf Landesjugendverbände und viele mehr haben.

Aus dieser Aufgabe und Stellung erwächst **Verantwortung**. Ein Verband, der dieser Verantwortung gerecht werden will, muss sich der Folgen seines Handelns bewusst werden. Er kann sich nicht darauf zurückziehen, dass er „nur für Jugendschach“ zuständig ist. Ein moderner Verband kann seine gesellschaftliche Verantwortung nicht leugnen.

In vielen Themen hat die Deutsche Schachjugend diese Verantwortung bereits aktiv angenommen und sich positioniert. Das betrifft zum Beispiel die Felder

- **Alkoholkonsum:** Die DSJ tritt ein für einen angemessenen, an der gesellschaftlichen Realität orientierten und gleichzeitig verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol auf Veranstaltungen der DSJ.
- **Fairplay und kindgerechte Regelauslegung:** Die DSJ beschränkt sich nicht auf ihren Regelkanon, sondern vermittelt schachspielenden Jugendlichen, aber auch den Mitreisenden (Trainerinnen und Trainern, Offizielle, Eltern) dass Fairness integraler Bestandteil des Sports ist. In jüngeren Altersklassen gehört dazu, die Regeln auch dem Alter angemessen anzuwenden.
- **Anti Doping:** Die DSJ positioniert sich klar gegen leistungssteigernde Mittel im Sport. Sie begleitet das Anti-Doping-Programm der NADA mit pädagogischer Aufklärung zur Gefährlichkeit und Unsportlichkeit von leistungssteigernden Substanzen.
- **Sexualisierte Gewalt:** Auch im Jugendschachsport arbeiten Ehrenamtliche vertraut mit Jugendlichen zusammen. Wie in jedem Sport besteht auch hier das Risiko sexueller Übergriffe. Die DSJ hat sich klar dagegen positioniert und Leitlinien festgelegt, die sowohl Trainierenden als auch Jugendlichen Hilfestellung geben sollen, die Überschreitung von Grenzen zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Es gibt weitere Fragen, zu denen sich die DSJ bisher nicht aktiv positioniert hat:

- Bekenntnis zu Vielfalt im Verband (dazu sogleich ab II.)
- Datenschutz und Schutz der informationellen Selbstbestimmung
- Nachhaltiger Ressourceneinsatz insbesondere beim Einkauf der DSJ

Beide Aufzählungen sind nicht abschließend. Das können sie auch nicht sein: Inwieweit die DSJ gefordert ist Verantwortung zu übernehmen, hängt immer auch von **gesellschaftlichen Dynamiken** ab. Der Umgang mit Flüchtlingen etwa war 2013 noch kein präsent Thema. Auch in Zukunft wird es Entwicklungen geben, sowohl kurz- als auch langfristige, bei denen es der DSJ gut zu Gesicht steht, wenn sie zu ihnen eine Haltung einnimmt.

Wie sich die **DSJ positioniert und wie sie konkret reagiert**, kann ganz unterschiedlich ausfallen. Sie kann zum Beispiel

- ein Thema diskutieren und befinden, dass es für die DSJ tatsächlich **keine Relevanz** hat.
- den **Anschluss suchen** an eine Haltung, wie sie andere Verbände (z.B. die dsj) eingenommen haben.
- sich selbst ihre Haltung in einem **Positionspapier** geben oder, sofern dies sinnvoll scheint, in eine Ordnung übersetzen.
- ihre **konkrete Tätigkeit** an diesen Positionen **ausrichten**. Möglicherweise sind dafür kaum Änderungen nötig, es kann aber auch nötig sein, eine Praxis in größerem Umfang zu ändern oder ganz neu zu gestalten.
- eigene **Maßnahmen** zu einem bestimmten gesellschaftlichen Thema durchführen, in denen sie sich mit diesem Thema bewusst auseinandersetzt, Jugendliche und Ehrenamtliche dafür sensibilisiert und hilft, Barrieren abzubauen.

II. Vielfalt im Verband und diskriminierungsfreie Sprache

Die AG hat als Unterthema, das aus der gesellschaftlichen Verantwortung erwächst, den Bereich „Vielfalt im Verband“ ausgewählt. Als **Leitbild** hat die AG skizziert, dass die DSJ als Verband und der Jugendschachsport insgesamt allen Menschen gleichermaßen offenstehen soll, insbesondere ohne Rücksicht auf Geschlecht, Hautfarbe, sexuelle Orientierung, Behinderung, Bildungshintergrund, Herkunft und Weltanschauung.

Stereotyp

Obwohl der Jugendschachsport jedem gleichermaßen offensteht, so sind doch bestimmte Gruppen nach dem Eindruck der AG stärker oder schwächer vertreten:¹

- Im Jugendschachsport ist der Schachspieler typischerweise männlich, hat keine Behinderung, hat höheres Bildungsniveau. Migrationshintergrund ist nicht selten vorhanden.
- Im Ehrenamt ist demgegenüber der Anteil an Frauen höher, dafür ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund geringer.
- Daneben existieren Klischees vom typischen Schachspieler als Nerd/Geek, Einzelgänger, als Single.

Aus der Gruppenzusammensetzung, verbunden mit den Klischees, entsteht ein mehr oder weniger festes **Stereotyp eines jungen schachspielenden Menschen**. Dieses Stereotyp wiederum kann dazu führen, dass Menschen, die dieses nicht erfüllen, nicht in die Schachwelt eintreten oder diese verlassen. Damit verfestigt sich das Stereotyp (zum Beispiel bei Mädchen, die das Gefühl haben, dass Schach keine Sportart für Mädchen ist, weil wenig Mädchen Schach spielen).

¹ Die folgenden Beobachtungen müssten ggf. empirisch abgesichert und/oder weiter differenziert werden.

All dies geschieht häufig nonverbal und ohne dass sich die Beteiligten überhaupt bewusst sind, dass sie ein Stereotyp bestätigen (zum Beispiel wenn ein Schachverein entscheidet, eine Schach-AG eher an einem Gymnasium als an einer Realschule anzubieten).

Überwinden eines Stereotyps und Imagebildung

Die AG schlägt daher vor, sich gezielt mit der Frage auseinanderzusetzen, **wie Stereotype im Jugendschach aufgebrochen** werden können. Insbesondere zum Themenfeld Mädchenschach bestehen hier enge Bezüge; die zugehörige AG hat sich dazu ebenfalls Gedanken gemacht.

Die DSJ sollte gezielt daran arbeiten, das **Image** eines Verbandes und eines Sports aufzubauen, das allen Menschen gleichermaßen offensteht. Dazu kann zum Beispiel gehören, dass in der Berichterstattung zu DSJ-Maßnahmen Bilder gezeigt werden, die dieses Image stützen (also Bilder, auf denen auch Mädchen zu sehen sind, auf denen auch ein/e Rollstuhlfahrer/in abgebildet ist, usw.). Die AG könnte sich außerdem eine Facebook-Aktion vorstellen, in der Schachspielende in all ihrer Vielfalt gezeigt werden.

Ein weiterer Baustein ist es, auf **diskriminierungsfreie Sprache** zu achten. So lässt es sich vermeiden, dass unbewusst Menschen ausgeschlossen werden. Insbesondere geschlechtergerechte Sprache gehört zu diesem Bereich. Dabei muss ein Ausgleich gefunden werden mit den Anforderungen an einen gut verständlichen und flüssigen Text. Idealerweise stolpert niemand, der den Text liest, darüber, dass er diskriminierungsfrei formuliert ist. Es existieren in anderen Verbänden und bei anderen Institutionen bereits Handreichungen, wie ein solcher Text gelingen kann; ein solcher Leitfaden ließe sich auch für die DSJ entwickeln.

Neben die Imagebildung können außerdem konkrete Maßnahmen hinzutreten, um gezielt einzelne Gruppen anzusprechen und ihnen den Eintritt in die Schachwelt zu erleichtern. Wenn solche Maßnahmen eine gewisse Dynamik entwickeln, trägt das wiederum dazu bei, Stereotype aufzubrechen. Mit zwei Gruppen hat sich die AG näher auseinandergesetzt:

III. Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Inklusion)

Dass körperlich eingeschränkte Personen im Schach selten sind, überrascht, da körperliche Handicaps bei anderen Sportarten stärkere Einstiegshürden darstellen würden. Selbst wenn der Anteil der behinderten Menschen im Schach nicht geringer ist als im gesellschaftlichen Durchschnitt, so bleibt doch die Frage, warum es dem Schachsport nicht gelingt, diese Gruppe besonders für sich zu begeistern, wo das körperliche Handicap keinen Einfluss auf die Ausübung des Sports hat.

Generell rückt das Thema Inklusion stärker in den gesellschaftlichen Fokus, insbesondere durch die Fortschritte, die bei der Inklusion von behinderten Menschen in Regelschulen gemacht werden. Es scheint daher der richtige Zeitpunkt, als Sportverband diese Entwicklung aufzunehmen.

Mögliche Anknüpfungspunkte:

- Fehlen (behindertengerechte) Zugänge, Wissen über Teilnahmemöglichkeiten?
- Als Maßnahme wurde definiert, Behindertenverbände zu kontaktieren, um mögliche Gründe für das fehlende Auftreten und mögliche Einstiegshürden zu erklären.
- Es wird vermutet, dass körperlich eingeschränkte eher erreichbar sind als geistig Behinderte; jedenfalls fehlt es der AG an Hintergrundwissen. Ein Workshop mit kundigen Personen und behinderten Menschen könnte hier einen guten Einstieg bilden.

- Inklusion: Zielsetzung leichtere Sprache (Maßnahme: Simplifizierung von Sprache, um Kontakt zu ermöglichen), insbesondere auf der DSJ-Internetseite

IV. Arbeit mit Flüchtlingen (Integration)

Die AG hat sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie die DSJ in der aktuellen Situation, in der eine große Zahl von Menschen nach Deutschland geflohen ist, selbst einen Beitrag leisten kann. Wie häufig ist es für die DSJ als Dachverband schwierig, selbst unmittelbar tätig zu werden. Das kann nur punktuell gelingen; wichtig ist es daher, die Landesverbände und Vereine vor Ort zum Tätigwerden zu motivieren und sie dabei zu unterstützen.

Maßnahmen zur Hilfe vor Ort in Vereinen

Hilfe bei Turnieren

- Erstellung offene Turnierausschreibungen / Musterausschreibungen in Englisch / Deutsch / Arabisch (Musterbeispiele plus Grundsatz: „Flüchtlinge sind willkommen“, Sprache wird nicht gesprochen, aber wir freuen uns, das Schachspiel anzubieten) - Anleitung für Vereine, wie es gelingen kann, Vereine zu öffnen und wie kommt man an Flüchtlingsheime (nach schwarzen Brettern in solchen Einrichtungen bei den Trägern fragen)
- Aufruf an Vereine, Solidarbeitrag zu leisten und Startgeld auszusetzen oder deutlich zu reduzieren, Zugangshürden reduzieren (Empfehlung: begrenzte Zahl freier Plätze mit angeben)
- Fonds aufsetzen (5 Euro Verpflegungspauschale pro teilnehmenden Flüchtling)
- Sammelliste erstellen, wer möglicherweise Fördermöglichkeiten bietet (Kreis/Landes/Stadtsportbünde; lokale Banken und Sparkassen, Städte und Kommunen, Hilfsverbände wie DRK)

Andere Hilfen (insbesondere Erstkontakt mit Flüchtlingen)

- Kleine Fibel erstellen, wie kannst du mit Flüchtlingen umgehen (Beschäftigung, Sprache erlernen)
- Einklinken in Sozialcafés, die teilweise 1-2mal die Woche angeboten werden, hier über Schachbrett und Gespräch in Kontakt treten.
- Tipp, dass auch die deutschen Teilnehmer die Sprache der anderen Länder mit lernen (zumindest Schachfiguren) – zeigt Offenheit
- DSJ könnte Vereinen unter die Arme greifen und mustermäßig mitgehen.

Plattform- und Vernetzungsmaßnahmen

- DSJ sammelt Erfahrungen, idealerweise verstärkt persönlich und trägt diese auf Landesverbandstreffen und Vereinskongressen vor, Akademie)
- Auf Deutschen Schulschachmeisterschaften einen Abend durchführen mit Erfahrungsteilung und Austeilen von bis dahin entwickelten Unterlagen

Eigene Maßnahme der DSJ

- 1 Jahres-Regelung prüfen
- Aktuelle Förderprogramme prüfen, wenn bspw. Mädchenförderung
- Platzkontingent (5+x) für die offenen deutschen Meisterschaften planen (Hotelkosten zu klären). Spielstärke-Anforderung zu klären. Nominierung über Vereine.
- Im Rahmen einer DEM/Landesmeisterschaft gezielt in lokale Einrichtungen zu gehen, um zu zeigen, dass (eigene) Hürden überwunden werden können. Schwierigkeit: oft nicht positiv durch Einrichtungen gesehen, „Zoo-Charakter“
- Internet-Seite auf Englisch (in Kurzfassung) übersetzen (Standardseiten)

Projekt „Camp der Welten“

Die AG schlägt vor, eine größere DSJ-Maßnahme mit Vorbildcharakter für Vereine und Verbände durchzuführen: ein DSJ-Jugendcamp (im Sommer), „Camp der Welten“
Idee: DSJ lädt 10 Flüchtlinge und 10 Einheimische ein, um gemeinsam Schach zu spielen/zu lernen, um gemeinsam Berührungängste abzubauen. Das Camp soll in der Nähe von größeren Städten stattfinden.

Zu klären: Wie gelingt der Zugang zu Flüchtlingen, wie können wir Vereine einbinden? Ist ein Modell von Patenschaften sinnvoll, damit Beziehungen möglicherweise länger – über das Camp hinaus – bestehen? Vielleicht ist es sinnvoll, das Camp so zu legen, dass an dessen Schluss ein größeres Schachturnier in der Region stattfindet, wo dann alle mitspielen können. Als kleinere Form könnte man alternativ ein „Fest der Welten“ (gewissermaßen ein Tag der offenen Tür) durchführen.

Zur Vorbereitung könnte ein Workshop an einem Wochenende das Camp entwickeln, außerdem eine Fibel erstellen (idealerweise bereits mit Vereinen/Pilotmaßnahme/Evaluation).

V. Handlungsvorschläge an DSJ-Vorstand

Die AG sieht erheblichen Bedarf, die Themen gesellschaftliche Verantwortung und Vielfalt systematisch weiterzuverfolgen. Die AG schlägt daher vor:

- Es muss eine institutionelle Verfestigung geben. Dies kann eine ständige Arbeitsgruppe, eine beauftragte Person, ein Vorstandsmitglied und/oder ein Arbeitskreis sein.
- Wir benötigen Input von außen (zum Thema diskriminierungsfreie Sprache; zum Thema Inklusion; zum Thema Flüchtlingsarbeit). Wir müssen Kontakt mit Betroffenen, mit anderen Verbänden und/oder mit kundigen Personen knüpfen.
- Jedenfalls kurzfristig muss eine Person benannt werden, die die Flüchtlingsarbeit koordiniert.

(Jacob Roggon / Thorsten Haber)

Ehrenamtliche binden und halten

Ehrenamtliche binden

Ehrenamtsmanager

Es soll ein sogenannter „Ehrenamtsmanager“-Amt eingeführt werden, dass verschiedene Funktionen im Verein übernehmen soll. Dort würde es als Vorstandsamt eingeführt werden. Dieser könnte verschiedene Funktionen übernehmen, zum einen Geburtstagskarten zu verschicken, um den Ehrenamtlichen zu zeigen, dass sie auch geschätzt werden. Auch die Organisation von Lebensmitteln wie Kuchen oder Salate für Veranstaltungen würde in seine Aufgaben fallen. Er ist auch derjenige, der die den Überblick über die Aufgaben behält. Um diese zu verteilen, soll im Vorfeld mit dem Vorstand abgeklärt werden, was es zu tun gibt. Anschließend werden die Aufgaben verteilt, um keine zu große Abhängigkeit von einer Person zu erlangen. Weiterhin würden die Organisation von Ehrungen sowie Helferfesten zu seinen Aufgaben gehören, um den Ehrenamtlichen auch noch den Dank des Vereins zu demonstrieren. Um all das zu ermöglichen, ist ein eigener Etat zwingend notwendig. Der Ehrenamtsmanager soll auch zur Mitbetreuung und Verantwortung bei allen möglichen verschiedenen Projekten mitwirken und sich beispielsweise auch im Jugendbereich engagieren, um neue Ehrenämter anzusprechen und zu gewinnen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass der Ehrenamtsmanager Kontakt zu den ehemaligen Ehrenämtern hält, um möglicherweise einen Wiedereinstieg zu gewährleisten, aber auch um ihre Erfahrung den neuen Vorstandsmitgliedern vermitteln zu können. Wenn ein Ehrenamtlicher plant, die Vorstandsebene zu verlassen, sollte durch den Ehrenamtsmanager ein möglich flüssig laufender Wechsel stattzufinden, optimal ohne lange Einarbeitungszeiten.

Um das Amt bekannt zu machen, soll es in der Ehrenamtsbroschüre auftauchen, aber auch in Vereinsordner integriert werden. Die Hauptfunktion ist auch die allgemeine Entlastung des Vorstandes und ein effizienteres Schaffen durch bessere Aufgabenverteilung. Das Konzept soll auf der Jugendversammlung vorgestellt werden.

Helferfest

Das Helferfest soll ein Mal im Jahr für circa zehn bis fünfzehn Personen im Rahmen einer Vorstandssitzung der DSJ stattfinden. Es soll als Ein-Tages-Veranstaltung am Samstag angesetzt werden. Als Alternative könnte es parallel zur DSJ Akademie laufen.

Außerdem könnte ein Helferfest für alle Arbeitskreise angeboten werden, bei dem beispielsweise auch Schulschach und Spielbetrieb anwesend sind.

Helferfeste könnte auch auf Landesebene durchgeführt werden und müssten vom jeweiligen Landesverband initiiert werden. Das kann ebenfalls auf der Jugendversammlung angesprochen werden.

Goldener Chesso

Die „Seele des Vereins“ und „Jugendleiter“ können so bleiben, wie sie momentan auch durchgeführt werden.

Der Bereich „aktiver Jugendlicher“ soll themenbezogen werden und auch so ausgeschrieben werden. Themen dafür wären zum Beispiel besonderer Einsatz in Bezug auf Flüchtlinge, Schulschach oder im Anwerben von Ehrenamtlichen.

Es soll auch ein Goldener Chesso im Bereich Mädchen- und Frauenarbeit eingeführt werden; allerdings soll dieser auch Männer einschließen, die sich besonders im Mädchen- und/oder Frauenschach engagieren.

Hilfe für Vereine

Eine Checkliste Im Internet soll Tipps und Beratung dabei geben, wie man Mitarbeiter möglicherweise belohnen kann. Die neue Broschüre soll Bereiche aufzeigen, in denen Ehrungen nötig sind, zum Beispiel wenn ein Jugendlicher Mannschaftsführer ist etc. Um Vereine Arbeit abzunehmen, soll es Urkundenvorlagen für Vereinsehrungen geben. Der Kontakt mit unteren Ebenen wie der JV, den Bezirken, etc. soll gegeben sein, um auch inaktive Vereine zu erreichen. Man könnte diese beispielsweise ein paar Mal im Jahr im Newsletter aufnehmen.

Der Prozess der Ehrenamtszertifizierung soll weiterhin professionalisiert werden.

Ein mehrstufiges Zertifikatssystem ,für die Teilnahme an Lehrgängen, Patenten etc., soll ausgestellt werden und mit einer bestimmt definierten Anzahl solcher Veranstaltungen sollen bronzene, silberne oder goldene Zertifikate ausgestellt werden. Durch die Online-Anmeldungen werden die Namen im System erfasst. Eine direkte Beantragung bei der DSJ soll ebenfalls möglich sein.

Der Bonus daran ist, neben der Beilage bei Bewerbungen, die Aufführung, bei was genau sich die Person engagiert hat, wie beispielsweise der DEM und wie oft/lange mitgewirkt wurde. Eine Beschreibung der erlernten/gezeigten Kompetenzen soll ebenfalls dabei sein.

Ehrenamtliche halten

Kontakt zu Ehemaligen

Der Kontakt zu ehemaligen Engagierten/Vorstandsmitgliedern ist enorm wichtig, um Vereinsprozesse effizient zu erhalten.

Verschiedene Möglichkeiten, diese zu gewährleisten, wären zum Beispiel Stammtische bei dem es zum Austausch kommt. Durch die Nutzung neuer Medien wie Whatsapp- oder Facebookgruppen kann es weiterhin zum Kommunikationsaustausch kommen. Auch die Kontaktadressen sollen weiterhin gepflegt werden. Mannschaftskämpfe ehemaliger Engagierter können durchgeführt werden, um den Verein auch zusammen zu bringen. Um zu zeigen, dass diese Personen nicht vergessen wurden, sollen weiterhin Weihnachts- und Geburtstagskarten verschickt werden.

Der Zweck dahinter ist auch, die fachlichen Fähigkeiten weiterhin zu nutzen, indem man sie auch nach Austritt noch als Referenten, Berater und Mentoren einsetzt.

Gerade bei Ämterwechseln sollen die Aufhörenden einbezogen werden und im Optimalfall arbeiten sie die Neuen ein und begleiten sie teilweise, um so auch langen Einarbeitungszeiten vorzubeugen. Außerdem soll das Material gesichert werden. Persönliche Kontakte können weiterhin über Telefon und Treffen geschehen.

(Jessica Boyens)

Vereinsorientierung

I. unsortierte Gedanken aus dem Plenum

- Broschüren veröffentlichen
- Downloads bereitstellen
- Videos veröffentlichen
- Cloud bereitstellen
- mehr BestPractice-Beispiele veröffentlichen
- Hilfsangebote entwickeln und Vereine motivieren, diese zu nutzen
- Plattform bereitstellen, damit man seinen Verein vorstellen kann
- Per Los auf Vereine zugehen und Hilfe anbieten
- Wie sieht der Verein der Zukunft aus? (s. u.)

II. Ergebnisse der Arbeitsgruppe

1. Schwerpunkte der Vereinsorientierung vonseiten der DSJ

- Vereinsberatung
- Beratungskoffer (Vorlagen/Flyer/Plakate/BestPractice-Beispiele)
- Neue Formen der Mitgliedschaften anstoßen (Vereinsgemeinschaft)
- Vereinsdatenbank
- BestPractice-Homepage
- Vereinskonzferenz (Bund + Region)

2. Wie sieht der Verein der Zukunft aus?

Unter dieser Hauptfrage haben wir zuerst einige Beobachtungen zusammengetragen, dann Arbeitsfragen entwickelt, an der sich die DSJ orientieren kann, sowie einige Ideen gesammelt. Zum Schluss haben wir konkrete Arbeitsaufträge für die DSJ und ihre Mitstreiter formuliert.

2.a Beobachtungen

- Der Vereinsabend ist in vielen Vereinen tot.
- Das attraktivste Angebot, das Vereine bieten, ist häufig der Liegenbetrieb mit den

Mannschaften.

- Vereinsausflüge werden wenig wahrgenommen. Eine Teilnahme von ca. 15 % der Mitglieder wird schon als Erfolg bezeichnet.
- Die Kommerzialisierung fast aller Lebensbereiche schreitet fort.
- Vereine sterben aus.

2.b Arbeitsfragen

- Wie kann ein Verein differenziertere Angebote entwickeln, die der Individualisierung der Mitglieder Rechnung tragen, so dass es sich lohnt, am Vereinsleben teilzunehmen?
- Wie kann man neue Formen des Vereinsabends gestalten?
- Wie kann man den Spielbetrieb flexibler machen und mehr Freiheiten ermöglichen? Ist es möglich, unterschiedliche Tendenzen der Spielbereitschaft gleichermaßen zu respektieren?

Ideen: Spontane Einsätze in Mannschaftskämpfen ermöglichen (auch im Hinblick auf die Flüchtlingsströme), starre Spielregelungen bis zu einer bestimmten Liga aufheben. „bye“-Regelungen ermöglichen, ggf. auch im geordneten Spielbetrieb

- Können andere Formen der Mitgliedschaft oder andere Vereinsstrukturen helfen, die Attraktivität von Vereinen zu erhöhen? Ist das Vereinssterben positiv oder negativ?
- Wie kann die Terminplanung optimiert werden?

Ideen: Zusammenfassung von Mannschaftskämpfen zu einer zentralen End- oder Auftaktrunde. Doppelrunden. Alternativveranstaltungen respektieren und ggf. Kompromisse finden (z. B. Fußballübertragungen, Kartenspiele im Verein)

- Wie kann man den Wünschen der Mitglieder nach Weiterbildung und Gesundheitsmanagement Rechnung tragen?

2.c konkrete Arbeitsaufträge

(1) **Felix Graf** erstellt eine **Umfrage** zur Vereinsorientierung/zum Vereinsleben.

- ➔ Durchführbarkeit?
- ➔ Antworten sollen repräsentativ sein und nicht nur von engagierten/motivierten beantwortet werden
- ➔ Jahreshauptversammlungen/ Emailverteiler/ Mannschaftskämpfe
- ➔ Mitglieder und Vereinsvorstände erhalten ggf. unterschiedliche Fragen.

(2) **Der Jugendvorstand** erarbeitet zum Thema „Megaveroin“ einen **Impulsvortrag** zum Bundesvereinskongress/konferenz, um eine Diskussion bezüglich des Vereinssterbens anzustoßen. „Sind Megaveroin die Vereine der Zukunft?“.

- Mehr Ressourcen
- Mehr Angebote
- Bessere Spiellokale

(3) Der **Jugendvorstand** bildet eine Arbeitsgruppe zum Thema **Vereinsberatung** (**Thomas Kubo** hat sich bereits freiwillig gemeldet). Diese berücksichtigt folgende Trends:

- Urbanisierung -> mehr Menschen in Städten teilweise auf dem Land keine Menschen mehr
- Neues Lernen -> Trend alte Leute, die etwas machen wollen/ neues anfangen wollen
 - Generell ältere Bevölkerungsschichten als Potential (Ehrenamt und Mitgliedschaft)
- Individualisierung:
 - Mehr Flexibilität im Spielbetrieb (starre Regeln nur bis Verbandsliga, spontane Einsätze, Doppelrundenwochenenden, zentrale Endrunden, ...)
 - Andere Formen der Mitgliedschaft
 - Mehr Freiheit (bye-Runden)
 - Alternativer Vereinsabend (Internetangebote, Events/ Veranstaltungen)
- Globalisierung:
 - Austauschstudenten
 - Vergleichskämpfe International
- Konnektivität:
 - Chess-Entertainment im Vereinsabend eine Alternative?
 - Lehrvideos
 - Problem: Alternatives Lernangebot
 - Turniere Online
 - Vereinsabend

(Thomas Kubo)

Kommunikation

Verbandsnetworking Kommunikation

Wir haben uns die Frage gestellt, ob man sehr, sehr viele Leute mit Infos von der DSJ kontaktieren können, einen riesigen Verteiler aufbauen können.
Es entstand die Gretchenfrage.

INDIVIDUALISIERTER NWESLETTER nur mit DSJ-THEMEN

- + Empfänger fühlt sich angesprochen
- + Redaktionelle für DSJ beherrschbar

VIEL HILFT VIEL

- Länderveranstaltungen
- Turnierausschreibungen
- Veranstaltungen im Auslang

-Information overload

+Reichweite

+Trittbrett um DSJ-Themen zu transportieren

-Informationsbeschaffung und –aufbereitung sehr aufwändig

Thesen

Die DSJ kann nur mit einer begrenzten Zahl von Menschen dauernd kommunizieren (eigene Mitarbeiter und die Landesverbände).

Ansonsten findet Kommunikation vorrangig veranstaltungsbezogen statt.

Kommunikation ist weiterhin wichtig, daher ist die Kommunikation wichtig, um Teilnehmer zu gewinnen.

Dies geschieht durch den Newsletter, bei jeder Veranstaltung sollen Adressen gesammelt werden!

Die neue Veranstaltungsbroschüre soll an alle Jugendvereine gesendet werden und zwar mit Briefpost!

- Die DSJ ist da sehr gut aufgestellt. Carsten gibt aber sicher weiterhin Gas.

(Walter Rädler)

Digitalisierung

- Delegationenleitersitzung der DEM im Vorfeld mittels Videokonferenz
- AK-Treffen nicht nur am Telefon -> Videokonferenz
- Vorstandssitzungen -> Videokonferenz
- Digitale Fragerunde an Vorstandschaft und Experten zu gewissen Themen an festgelegten Terminen
- Crowd-Funding um gezielt Projekte zu verwirklichen und dafür Geldmittel zu generieren
 - Praktikum / Diplomarbeit zu speziellen Themen
 - Business-Plan
 - Programmierung DSJ-APP

Die DSJ-APP könnte folgende Funktionen bieten:

- Votings (Spieler des Jahres, Partie des Tages...)
- Digitale Anmeldung und Verwaltung von Veranstaltungen
 - a) Seminare
 - b) Turniere (inkl. Auslosung, Tabellen, Voranmeldungen)
 - c) Spieler können sich mittels eines QR-Codes als Teilnehmer bei der Anmeldung registrieren lassen und werden eindeutig identifiziert
- automatische Zertifikatsermittlung, Bronze, Silber Gold
- Turniersuche – Umkreissuche um Turniere in der Umgebung zu finden
- Onlineübertragungen von Partien (Weltmeisterschaft, DEM, DVM, DLM...)
- „virtuelle Mitgliedskarte“ mit denen sich ein Spieler sicher identifizieren kann beim Veranstalter oder um z.B. Vergünstigungen bei Partnern zu bekommen

News-Charakter:

- Schach News von der Homepage mit Einstellmöglichkeiten ob und welche
- Turnierankündigungen „Pop-Up“ (DEM in 10 Minuten startet die 4. Runde. Falls du spielst solltest du dich schleunigst auf den Weg machen, Siegerehrung verschiebt sich um 20 Minuten...)
- Anmeldung auf Facebook, Turniere und Veranstaltungen werden als „teilnehmen“ markiert, kurzer Post auf Pinwand
- Terminerinnerung (in 3 Tagen endet die Anmeldung für das Schulschachpatent in Duisburg)

Socialising / Playdates

- Kontaktaufnahme zu Spielern in der direkten Umgebung erleichtern
- Schachduell (ähnlich Quizzduell)
- Friendlist

(Alexander Wodtrischil)

Zwischenfazit

Themen	Idee / Maßnahme	Punkte	Arbeitsauftrag an
attraktiver Verband (Professionalisierung)		Gesamt 15	
	Infopaket		
	Marke DSJ	davon 5	AK ÖFF
Spielbetrieb 2020			
	Flüchtlinge-Spielberechtigung		Vorstand
	Aufenthaltsregel / 1-Jahr-Regel überprüfen		Vorstand
	DWZ / Blitz / Schnellschachmeisterschaft	je 3	AK Spielbetrieb
	DEM u8	3	AK Spielbetrieb
Jugend 2020			
	Ehrenamtszertifikat/system	6	(siehe Schwerpunkt Ehren- amtsbindung)
	Austausch von Ehrenamtlichen mit Ausland oder anderen LV	6	Vorstand
	Schulschach – Umgang und Integration der großen Zahl von nicht- vereinsmäßig gebundenen Schüler/innen (Kooperation Verein – Schule)		Vorstand, AK Schulschach
Mädchen 2020			
	Pilotturnier, Mädchen/Frauenturnier	6	
	Vorbilder (unterschiedliche)	5	
	Goldener Chesso – Mädchen /Frauen	5	AK Mädchenschach, Arbeits- gruppe Goldener Chesso
	DEM u25w	4	AK Spielbetrieb, AK Mädchen- schach
Vielfalt / Gesellschaftliche Verantwortung		allgemein 9	
	Menschen mit Behinderung thematisieren / konkrete Maßnahmen entwickeln	weitere 4	ARBEITSGRUPPEN Flüchtlinge u. Menschen mit Behinderung
	Stereotypen aufbrechen (u.a. Facebook Initiative)	6	
Ehrenamtsförderung			
	Bindung (inkl. Ehrenamtsmanager), inkl. 1 Punkt für Sonderurlaub und Zertifikate	9	ARBEITSGRUPPE Bindung

Ergebnissicherung Agendatreffen DSJ Duisburg 30.10.-01.11.2015

Jugend für Jugend

Vereinsorientierung

Vereinsberatung inkl. Spezifizierung des WELCOME/INFO Pakets für Vereine	23	Vorstand AK Öff ARBEITSGRUPPE Verein
Verein der Zukunft	11	Der Zukunft

Verbandsnetwork / Kommunikation

5

Ausbildung

Schach als Event und Breitensportpatent-Verknüpfung	7	Malte und Walter Vorstand zur Klärung
Einsammeln Prüfungsmaterialien Übungsleiter-Schulung	7	DSB, Ausbildungsreferenten
Jugendtrainer-Diplom für Turnierorganisation/Dreistufig	4	Björn Rohde beschreibt Grundidee

Digitalisierung

		Vorstand und AK Öff zur Klärung mit DSB und Software-Entwicklern
DSJ-APP davon Crowd Founding 1 Punkt und Praktikum/Diplomarbeit 4 Punkte	12	Vorstand

**Dokumentation des
Agenda-Treffens**

Sicherung der Fotos		AK Öff
---------------------	--	--------

(Thorsten)

Die **gelb** markierten Themen wurden in neu gebildeten Arbeitsgruppen noch einmal unter Berücksichtigung des bisher Erarbeiteten diskutiert und die Ergebnisse sind in die oben aufgeführten Niederschriften eingeflossen.

Abschließend geht der Auftrag an den Vorstand das Treffen Agenda2020 auszuwerten und einen Zeitplan sowie die nächsten Handlungsschritte festzulegen.

Abschlussfeedback-Kommentare

Jeder Teilnehmer wurde am Ende gebeten, noch einmal kurze Anregungen zur Seminare Durchführung zu geben, als auch Themen zu benennen, die der Vorstand neben den bereits genannten Themen nicht außer Acht lassen sollte:

Malte: Stereotypen aufbrechen /Facebook ; JS-Ausbildung / Jugend für Jugend-Referent

Björn: Ausbildung (mit DSB) reformieren ist wichtig

Walter: Ehrenamtsbeauftragter eine sehr gute Idee, die ich im Verein aufgreifen werde / Schach als Event im Breitensportpatent ist eine sehr gute Idee

Thomas K.: C-Trainer-Ausbildung optimieren, weiter beim DSB diesbezüglich bohren wichtig (LV will mit DSJ etwas machen)

Yves: Schach als Event gut, Zertifikatsüberblick eine gute Idee, mehr Transparenz für Außenstehende schaffen

Jessica: Rentner gewinnen finde ich einen guten Ansatz; Imagekampagne / DSJ als Markenbotschafter

Kristin: Spielbetrieb: LV um Statement zur Einführung einer U8 bitten und erkunden, wie es regional bereits gemacht wird; mehr jugendspezifische Angebote in der Ausbildung in Wochenendveranstaltungen / Schach als Event

Alexander: Abholung von „Herumstehenden“ auf Meisterschaften (ggf. Rhetorikkurse, Schachbezogene Angebote)

Johannes: Zertifikatssystem optimieren ist eine gute Idee; Vereinsberatung auch ein toller Punkt

Melanie: Studie geistige Behinderung und Schach guter neuer Berührungspunkt; goldener Chesso Kategorie Frauen/Mädchen gute Idee

Nikolas: Professionalisierung im Schach grundsätzlich wichtig: Schach als Event, mehr von den USA lernen; Kooperation mit Schach-Entertainmentbranche ; Inklusion mit Schach (weniger als Therapieform)

Felix: Email-Verteiler mehr an Verein ausrichten; Chess-Entertainmentbranche nutzen (Schach lernen auf DSJ-Homepage oder Kooperation)

Thorsten: Anmeldeverpflichtung von Veranstaltungen vor Auswertung Nutzen für Terminkalender

Sascha: DSJ als Marke / Gesicht geben; Positionspakete in Welcome/Info-Paket

Carl: Camp der Welten möchte sich hier einbringen; fehlt: Schulschach

Ergebnissicherung Agendatreffen DSJ Duisburg 30.10.-01.11.2015

Jörg: für Schulschach eigenes zusätzliches Treffen veranstalten; positiv, wenn LV einzelne Ideen schon aufgreifen, bevor DSJ dies tut (ist ohnehin generelle Zielsetzung, dass LV Ideen unterstützen und aufgreifen)

Carsten: Veranstaltung war sehr motivierend für eigene Arbeit; Vorstandsamt für gesellschaftliche Verantwortung sinnvoll

Sonja: Agenda-Treffen als konkreter empfunden im Vergleich zur letzten Veranstaltung dieser Art; Ausbildung online interessant; Stereotypen aufbrechen

(Thorsten)

(Zusammenstellung Jörg Schulz)